

Elektromobilität im Güterverkehr

Gastbeitrag von Dr. Guido Weißmann und Bastian Ritter, Kompetenzstelle Elektromobilität, Bayern Innovativ

Steigende Preise für Benzin und Diesel lösen regelmäßige Forderungen nach staatlichen Eingriffen aus. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch: Treibstoffpreise waren schon immer stark von globalen Krisen abhängig – von der Ölkrise 1973 über die Golfkriege bis hin zu Finanz- und geopolitischen Konflikten wie zuletzt dem Ukrainekrieg oder Spannungen im Nahen Osten. Diese Abhängigkeit macht fossile Energien langfristig unsicher

und teuer. Eine stabile Alternative bietet die batterieelektrische Mobilität. Sie ist weitgehend unabhängig von Öl- und Gaspreisen und nutzt Strom direkt – deutlich effizienter als etwa Wasserstoff oder synthetische Kraftstoffe. Dadurch sinkt der Energiebedarf insgesamt und die Versorgung wird krisenfester. Auch steigende CO₂-Preise sprechen langfristig gegen fossile Antriebe. Diese Vorteile führen dazu, dass immer mehr Logistikunternehmen auf E-LKW setzen – vor allem aus wirtschaftlichen Gründen. Die Branche wandelt sich grundlegend:

Neben Transport und Lagerung gewinnt die eigene Stromerzeugung an Bedeutung. Viele Unternehmen investieren in Photovoltaikanlagen und Batteriespeicher, um günstigen Strom selbst zu produzieren und flexibel zu nutzen. Während öffentlich geladener Strom oft zwischen 0,39 und 0,59 €/kWh kostet, sind im eigenen Depot weniger als 0,10 €/kWh möglich. Dadurch können die Betriebskosten eines E-LKW – auch dank Mautbefreiung bis 2031 – auf etwa ein Drittel eines Diesel-LKW sinken. Auch technisch sind E-LKW inzwischen all-

tagstauglich. Reichweiten von rund 500 km decken viele Transportstrecken ab. Bei längeren Fahrten können gesetzliche Ruhezeiten zum Nachladen genutzt werden. Parallel baut die Bundesregierung ein leistungsfähiges Ladenetz für den Fernverkehr auf. Zudem schätzen Fahrer den leisen und dynamischen Antrieb. Die Entwicklung zeigt sich auch in den Zahlen: Der Anteil neu zugelassener E-LKW steigt stark, Prognosen gehen von rund 20 Prozent bis 2030 aus. Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene unterstützen diesen Trend zusätz-



Guido Weißmann Bastian Ritter

lich. **Fazit:** Elektromobilität im Güterverkehr bietet nicht nur Klimavorteile, sondern vor allem mehr wirtschaftliche Stabilität und Unabhängigkeit – und entwickelt sich damit zunehmend zum neuen Standard. Fotos: Bayern innovativ

Energetische Gebäudesanierung nach iSFP

VON ARNDT JÄNSCH

In der Diskussion um Gebäudesanierung steht oft die Heizung im Mittelpunkt – dabei ist die Gebäudehülle entscheidend. Je besser Dach, Fassade, Fenster und Türen gedämmt sind, desto weniger Energie wird benötigt. Die günstigste Energie ist die, die gar nicht verbraucht wird. Entsprechend groß ist das Einsparpotenzial, das jedoch individuell geplant werden muss. Ein wichtiger Baustein ist der individuelle Sanierungsfahrplan (iSFP). Er dient als struk-

turierte Schritt-für-Schritt-Anleitung für die energetische Modernisierung. Maßnahmen können zeitlich gestaffelt umgesetzt werden, bleiben aber optimal aufeinander abgestimmt. Der iSFP ist zudem Voraussetzung für zusätzliche Fördermittel. Er wird von zertifizierten Energieeffizienz-Experten erstellt, ist bis zu 15 Jahre gültig und wird staatlich mit bis zu 50 % (max. 650 Euro bei Ein- und Zweifamilienhäusern) bezuschusst. Mittels der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) erhalten Eigentümer 15 %

Zuschuss für Maßnahmen an der Gebäudehülle, etwa Dämmung von Dach, Fassade oder Kellerdecke sowie neue Fenster und Türen. Mit iSFP erhöht sich der Zuschuss um weitere 5 %. Zudem steigt die förderfähige Investitionssumme von 30.000 auf 60.000 Euro pro Jahr und Wohneinheit. Ergänzend sind Kredite über KfW-Programme möglich. Fachleute empfehlen, Sanierungen „von oben nach unten“ durchzuführen: zuerst die Gebäudehülle, dann die Heizung. Eine bessere Dämmung senkt den Energiebedarf

deutlich, sodass Heizungen effizienter arbeiten oder kleiner dimensioniert werden können. Oft reicht sogar eine Optimierung der bestehenden Anlage. Typische Maßnahmen sind die Aufsparrendämmung beim Dach, die Wärmebrücken reduziert und bis zu 20 % bessere Dämmwerte ermöglicht, sowie Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) an der Fassade, die Wohnkomfort erhöhen und Schimmel vorbeugen. Moderne Fenster sollten wärmebrückenarm eingebaut und Rollladenkästen gedämmt werden. Auch beim Heizungs-

tausch gibt es hohe Förderungen: Für selbst genutzte Wohneinheiten sind – je nach Technik, etwa bei Wärmepumpen – bis zu 55–70 % Zuschuss möglich. Voraussetzung für deren effizienten Betrieb ist jedoch eine gut gedämmte Gebäudehülle. Da Förderprogramme komplex sind, empfiehlt sich die Einbindung eines Energieberaters – oft ist sie sogar verpflichtend. Regionale Beratungsangebote, wie über das Landratsamt Dillingen, sowie Tools wie ein Solarkataster helfen bei der Planung.

- Rohbau in Massivbauweise
- Schlüsselfertiges Bauen
- Energieeffizienz- und Passivhäuser
- Energieberatung/Sanierung

Wir bauen für Sie - Bauen Sie auf uns!

www.mayerle-bau.de

Mayerle seit 1929

89407 Dillingen-Steinheim
Tel. 09074/1661 • info@mayerle-bau.de

FASSADENVOLLWÄRMESCHUTZ
MALERFACHBETRIEB

Kalinnastraße 5 c
 89415 Lauingen
 Telefon 090 72/9 53 63-0
 Telefax 090 72/9 53 63-20
www.roemer-maler.de

Unser Strom – im ganzen Landkreis verfügbar!

DSDL Heimatstrom

Energie für Mensch & Umwelt

DSDL Donau-Stadtwerke
 Dillingen-Lauingen
 Regens-Wagner-Straße 8
 89407 Dillingen

Tel. (09071) 70 67-0
 Fax (09071) 70 67-101
 info@dsdl.de
 www.dsdl.de

Elektro Thomas

St.-Leonhard-Straße 2
 86637 Villenbach
 Tel.: 08296 / 9099-314
 info@thomas-elektro.com
 www.thomas-elektro.com

IHR EXPORTE FÜR PHOTOVOLTAIK, BATTERIESPEICHERSYSTEME UND E-LADEINFRASTRUKTUR

Eigene Fachkräfte, keine Subunternehmer
 Individuelle Beratung & Planung
 Präzises 3D-Aufmaß per Drohne

TÜV-zertifizierter Gutachter für Photovoltaik
 Langlebige & leistungsfähige Komponenten
 Effektive Reinigung für maximale Leistung

Langfristiger Service & Kundenbetreuung
 Fehlererkennung mit Wärmebildkamera

Bodenbeläge
 Teppiche, Gardinen
 Sonnenschutz
 Matratzen, Tapeten

FRIEGEL
 RAUMAUSSTATTUNG

Augsburg Str. 33
 89438 Holzheim
 Tel. 090 75/95 55-0
 Fax 090 75/95 55-95
 info@friegel.de

Für mehr Sicherheit!

BÄSSLER Techno-Fenster

• Energiespar-Fenster für Alt- und Neubau
 • abschließbar für Ihre Sicherheit
 • **hochwasserfeste Ausführung möglich!**
 • eigene Herstellung in Ihrer Region
 • Beratung im Ausstellungsraum oder vor Ort

BÄSSLER

Kunststoff-Fenster · Haustüren · Markisen · Klappläden · Rollläden · Jalousien · Reparaturdienst
 Bässler Fenstersysteme GmbH · Kalinnastr. 4-6 · 89415 Lauingen · Telefon 090 72/95 96-0